

te die Entscheidung behalten, wie in entsprechenden Fällen die Verantwortlichkeit bearbeitet wird.

Wir sollten uns in den Fällen davon leiten lassen, daß wir jetzt einen demokratischen Rechtsstaat aufbauen und nicht wieder eine diktatorische Form oder in Selbstjustiz verfallen.

Um dieses zu ergänzen, möchte ich den Punkt 7 bitte präzisieren, daß der Ausschuß an die Regierung den Auftrag gibt, die Aufdeckung der Strukturen in der Verbindung des ehemaligen Ministeriums zu der ehemaligen Partei- und Staatsführung abzusichern, und gegebenenfalls nach Erledigung der Überprüfung der Abgeordneten dem Ausschuß das Recht gibt, in dieser Frage weiter tätig zu sein. - Danke.

(Beifall)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Ich danke den Abgeordneten der Liberalen und rufe nun den Abgeordneten der Fraktion der Partei des Demokratischen Sozialismus auf.

Abg. Dr. Gysi, Vorsitzender der Fraktion der PDS:

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Im Namen der Fraktion der PDS erkläre ich unsere Zustimmung zu diesem Antrag. Es handelt sich hier um ein Stück Geschichtsbewältigung und um die Fähigkeit, daß alle Abgeordneten dieses Hohen Hauses mit dem Gesicht zum Volk zukünftig sprechen und beraten können. Und das ist uns wichtig.

(Beifall)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Ich danke dem Abgeordneten und rufe nun Dankward Brinksmeier der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf.

Abg. Brinksmeier, Sprecher der Fraktion der SPD:

(Heiterkeit, Beifall; weil der Abgeordnete zuerst einen Schluck Wasser trinkt)

Frau Präsidentin! Werte Damen und Herren! Als die SDP sich im Oktober vergangenen Jahres gründete, wußte sie, daß sie sich im aktiven politischen Widerstand befindet.

Als die SPD durch Entscheidung vieler Wähler in parlamentarische Verantwortung gestellt wurde, wußte sie, daß auch ihre Abgeordneten Verdächtigungen und Spekulationen ausgesetzt sein werden.

Das Vertrauen der Wähler in das erste frei gewählte Parlament darf nicht vom Zweifel an der moralischen Integrität seiner Abgeordneten überschattet werden.

Als es noch nicht genau absehbar war, wie sich alle Abgeordneten des Parlaments gegenüber berechtigten Zweifeln der Bevölkerung verhalten werden, beschloß die Fraktion der SPD bereits in einer geheimen Abstimmung einstimmig, daß sich alle ihre Abgeordneten einer Sicherheitsprüfung stellen werden. Es darf kein Zweifel daran bestehen, daß die Bevölkerung von Menschen vertreten wird, die hier in ihrem Leben sich nicht dazu haben mißbrauchen lassen, Menschenrechte und die Würde ihrer Mitmenschen mit Füßen zu treten.

(Starker Beifall)

Wir wollen dies Land so gestalten, daß die Würde und Freiheit des Menschen geschützt werden. Deshalb darf es keine Geheimpolizei geben. Keiner darf eine Möglichkeit haben, im Privatleben anderer herumzuspionieren und mit diesem Wissen sie so zu erpressen und zu mißbrauchen. Wir wollen die Macht des Staates unter die unbedingte Kontrolle des Volkes stellen.

Wir wollen, daß nur durch Recht und Gesetz bestimmt wird,

wie die Freiheit des einzelnen im Zusammenspiel aller gestaltet ist. Es ist der angemessene Preis einer unblutigen und gewaltfrei eingeleiteten Veränderung, daß Unrecht nur durch Recht abgelöst werden kann. Dabei darf es nicht passieren, daß Täter jetzt als Opfer erscheinen.

(Beifall)

Denn wenn es um die Machtfrage ging, war der SED jedes Mittel recht. Der Kodex der Unmoral ist die Richtlinie des Ministerrates 1/79 für die Arbeit der Staatssicherheit mit den inoffiziellen Mitarbeitern, genannt IM, den gesellschaftlichen Mitarbeitern, genannt GM, vom 1. Januar 1980. Sie ist im trockenen Amtsddeutsch eine Dienstanweisung für Teufeleien, wie Erpressung; Verleumdung und Psychoterror, erlassen im Namen des Ministerrates; ein sozialistischer Hexenhammer.

Die SED und ihre Stasi haben unsere Seelen verwüstet, weil sie Vertrauen durch Kontrolle ersetzen und Ergebnisse einforderten. Nichts war ihnen heilig, und besonders gern haben sie im intimen Bereich herumgewühlt.

Das alles haben sie in ihren Akten gesammelt und gehortet. Sie wollten uns zu „gläsernen Menschen“ machen und haben es in dieser teuflischen Kunst sehr weit gebracht. Sie wollten jeden durchschauen, um ihn in der Hand zu haben. Aber wer alles durchschaut, sieht nichts.

(Beifall)

Es darf nicht passieren, daß Täter jetzt als Opfer erscheinen, und solange wie die Verfilzung SED-PDS und Stasi nicht offengelegt und aufgeklärt ist, kann eine Überprüfung allein kein realistisches Ergebnis einbringen.

(Beifall bei der CDU und SPD)

Die Fraktion der SPD fühlt sich zwei Zielen verantwortlich. Das erste ist Benennung und Verhinderung von Unrecht. Und das zweite Schaffung und Durchsetzung von Recht unter den Augen und der Kontrolle des Volkes. Beiden Ansprüchen wollen die Parlamentarier der SPD gerecht werden. Ich danke Ihnen.

(Beifall bei der SPD)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Das Präsidium dankt den Rednern der Fraktionen.

Wir kommen nun zur Abstimmung des Antrages aller Fraktionen über die Aufgabenstellung des Zeitweiligen Prüfungsausschusses der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik.

Wer mit dem in der Drucksache Nr. 5 verzeichneten Antrag aller Fraktionen einverstanden ist und seine Zustimmung gibt, den bitte ich um das Handzeichen. Danke. Gegenstimmen. Das ist nicht der Fall. Enthaltungen: Zwei. Bitte nochmal die Enthaltungen: Ja, drei Enthaltungen. Damit ist dieser Antrag angenommen.

Verehrte Abgeordnete! Wir kommen nunmehr zum Punkt 3 der Tagesordnung:

Erklärung zur Regierungsbildung und Vorstellung der Kandidaten.

Dazu liegt Ihnen der Vorschlag des designierten Ministerpräsidenten, Herrn Lothar de Maizière, vor. Ich bitte Sie, auf der Ihnen vorliegenden Liste Seite 3 die letzten beiden Positionen einzuklammern, denn hier handelt es sich nicht um Mitglieder des Ministerrates. Ich möchte Herrn de Maiziere das Wort geben.

Abg. de Maiziere (CDU):

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren Abgeordnete! In der 1. Volkskammersitzung am 5.4.1990 haben Sie mir gemäß Artikel 79 Absatz 2 der Verfassung den Auftrag erteilt, eine Regie-